05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1935
Faktor 20
Sa.

Westdeutscher Sport-Beobachter

Olympia-Fußball in England

In den letzten Tagen ist von mehrern Seiten die Nachricht verbreitet worden, die Fifa habe auf ihrer Tagung am Samstag in Paris eindeutig erklärt, daß nur die dem Internationalen Fußball-Verband angeschlossenen Landesverbände am Olympischen Fußballturnier 1936 in Berlin teilnehmen könnten. So wurde u. a. auch berichtet, daß England aus diesem Grunde niemals als Teilnehmer in Frage komme.

Wir erfahren hierzu von zuständiger Stelle, daß die Fifa gar nicht daran denkt, England vom Olympiafußball auszuschließen. Die Fifa hat bisher stillschweigend geduldet, daß die ihr angehörenden Landesverbände Länderspiele gegen England ausgetragen und daß englische Schiedsrichter auf dem Kontinent amtieren, obwohl dies nach den Satzungen verboten ist. Tatsache ist vielmehr, daß die Fifa sich sehr darüber freuen würde, wenn Englands Fußballer zum Olympia kommen, denn damit wäre auch ein weiterer Schritt zum Wiedereintritt Englands in die Fifa getan.

Englands Fußballelf gegen Irland

Englands nächste Fußball-Länderspiele begegnen auch in Deutschland großem Interesse. Allgemein ist man doch darauf gespannt, wie das augenblickliche Kräfteverhältnis der Briten ist und in welcher Aufstellung sie gegen Deutschland am 4. Dezember in London antreten werden.

Für das Spiel gegen Irland am 19. Oktober in Belfast wählte England nachfolgende Elf: Sagar (Everton); Male, Hapgood (beide Arsenal); Smith (Leicester City), Barker (Derby County), Bray (Manchester City); Birkett (Middlesbrough), Bowden (Arsenal), Tilson (Manchester City), Westwood (Bolton Wanderers), Brook (Manchester City). — Ersatzspieler sind: Willingham (Huddersfield Town) und Cunliffe (Everton).

Ehrenliste der Deutschen Motorradmeister

Mit dem Feldbergrennen klang am Sonntag die deutsche Motorradrennzeit des Sportjahres 1935 aus. Die Ehrenliste der Deutschen Meister lautet:

Solomaschinen

(bis 250 ccm): Deutscher Meister 1935: Arthur Geiß, Chemnitz, DKW, 25 P. 2. Hans Winkler, München, DKW, 12 P. 3. E. Kluge, Zschopau, DKW, 10 P.

(bis 350 ccm): Deutscher Meister 1935: O. Steinbach, Neckarsulm, auf NSU, 15 P. 2. Petruschke, Berlin, auf Rudge, 10 P. 3. Mellmann, Neckarsulm, auf NSU, 10 P.

(bis 500 ccm): Deutscher Meister 1935: O. Steinbach, Neckarsulm, auf NSU, 15 P. 2. Mansfeld, Zschopau, auf DKW, 12 P. 3. T. Bauhofer, München, auf DKW, 11 P.

Seitenwagen

(bis 600 ccm): Deutscher Meister 1935: H. Schumann, Nürnberg, auf NSU, 16 P. 2. Kahrmann, Fulda, auf DKW, 11 P. 3. Loef, Godesberg, auf Imperia, 10 P.

Ueber 600 ccm: Deutscher Meister 1935: K. Braun, Karlsruhe, auf Horex, 23 P. 2. Schumann, Nürnberg, auf NSU, 14 P. 3. Ehrlenbruch, Wuppertal-Elberfeld, auf Imperia-Jap, 6 P.

Deutscher Straßenmeister (Wagen):

1. Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz, 7 P. 2. Hans Stuck auf Auto-Union, 4 P. 3. Bernd Rosemeyer auf Auto-Union, 4 P.

Deutscher Bergmeister (Wagen):

1. Hans Stuck auf Auto-Union, 10 P. 2. R. Kohlrausch, München, 6 P. 3. Wimmer, Kappelrodeck, auf Bugatti, 4 P.

J. W. Dixon muß ins Gefängnis

Der bekannte englische Automobilrennfahrer und Gewinner der diesjährigen englischen TT, F. W. Dixon, wurde wegen Vergehens gegen die Verkehrsordnung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Dixon hatte die Straßen der Stadt Middlebrough als „Rennstrecke" betrachtet und bei der Feststellung seiner Personalien sich auch noch zu Tätlichkeiten gegen den „Bobby" hinreißen lassen. Dafür bekam er noch weitere neun Monate, so daß er insgesamt ein Jahr hinter „schwedischen Gardinen" zubringen muß.

Zweimal Niederrhein – Württemberg

Treffen der Amateurboxer in Essen und Krefeld

Heute Donnerstag, und morgen, Freitag, kämpfen die Amateurboxer des Gaues Niederrhein gegen eine Auswahl Württembergs. Die Begegnungen sind angesetzt nach Essen und Krefeld.

In Essen wurde die Vertretung der Interessen des Niederrheingaues den Boxern (vom Fliegen- bis Schwergewicht aufwärts): Scheid (Duisburg), Bartels (Essen), Ostländer (Aachen), Bay (Ruhrort), Peter (Essen), Kochanek (Katernberg), Fox (Essen), Runge (Elberfeld) übertragen. Diese Kampfstaffel ist sehr stark, wird aber gegen die Württemberger in bester Form antreten müssen, wenn sie gewinnen will. Die Gäste stützen sich auf: Häußler (Stuttgart), Mösch (Stuttgart), Bandler (Stuttgart), Wüst (Ulm), Gurray (Cannstatt), Loibl (Ulm), Hölz (Stuttgart) und Leiser (Stuttgart).

Die Gäste treffen am Freitag in Krefeld auf eine schwächere Niederrhein-Mannschaft: Schneider (Gladbach), Limbach (Krefeld), Heinen (Krefeld), Herchenbach (Elberfeld), Franz (Duisburg), Hollenbender (Krefeld), Rosenkranz (Barmen), Fels (Viersen) und haben hier größere Gewinnaussichten.

Kölner Amateurboxer in Düsseldorf

Die Kölner Boxvereine Colonia und Rhenania fahren am 18. Oktober mit einer „gemischten" Staffel nach Düsseldorf, wo sie im Paulushaus dem Postsportverein Düsseldorf gegenübertreten werden. Die Paarungen sind: Jugendpapier: Pallas (D.) — Obermauer (K.); Bantam: Limbach — Schlöpke; Feder: Heese — Eskes; Leicht: Bracht — Mönnekes; Welter: Ebertz — Neu; Schumacher — Ulderich; Jugendwelter: Hahn gegen Müller; Mittel: Isenburg — Zimmermann; Schwer: Reinke — Ortsmanns.

Schwartzkopf (Koblenz) Turniersieger!

Abschluß der Ringkämpfe in Sundsvall

Das zweitägige Ringerturnier in Sundsvall, an dem auch die zurzeit in Schweden weilenden Mitglieder der deutschen Olympiakernmannschaft beteiligt waren, wurde am Dienstagabend abgeschlossen. Der Koblenzer Leichtgewichtsmeister Schwartzkopf kam zu einem schönen Turniersiege vor Lundström. In seinem Schlußkampf schlug der Koblenzer den Schweden Svalberg mit 3:0 Punkten.

Schäfer (Schifferstadt) konnte wegen Knieverletzung an den Entscheidungskämpfen nicht teilnehmen. Europameister Hornfischer, der schon am ersten Tage eine unerwartete Niederlage hatte hinnehmen müssen, verlor auch diesmal, und zwar gegen Svensson (Stockholm) nach Punkten. Svensson, der zuvor Nyman durch Nackenzwinger niedergekämpft hatte, blieb Turniersieger im Schwergewicht.

In Kristinehamn (Schweden) gab es ebenfalls ein Ringkampfturnier. Hering (Deutschland) unterlag hier im Federgewicht E. Nilsson aus Kristinehamn nach 5:27 Minuten.

Stall Seibert weiter in Siegform

Stall Wede, Trainer Seibert und Jockei Rastenberger gewinnen die beiden Dü[…]

Die beiden großen Rennen gaben dem Düsseldorfer Renntag am Mittwoch natürlich vor allem das Gepräge, und beide Konkurrenzen lösten denn auch größte Spannung aus. Sonst verlief der Renntag ruhig, auch den Besuch konnte man nur durchschnittlich gut nennen. Für die meisten wird es draußen nun wohl schon zu kalt. Wenn man auf der Rennbahn des Düsseldorfer Reiter- und Rennvereins auf der Tribüne sitzt, dann muß man aber immer wieder sagen, daß diese in einer Mulde des Grafenbergs gelegene Rennbahn in bezug auf idyllische Lage und landschaftliche Schönheit gar nicht übertroffen werden kann. Aber kommen wir zu unserm Streifzug durch die Rennen. Wie schon während der letzten Wochen fast an jedem Renntag konnte der Neußer Stall des Trainers Pg. Seibert wieder einen Doppelerfolg verzeichnen, und zwar, da es sich um die beiden großen Rennen handelte, einen besonders wertvollen. Wenn man jeweils vorm Rennen die Pferde mustert und sieht, wie seit langer Zeit Seiberts Pferde aussehen, dann wundert man sich nicht, daß sie so schnell laufen können.

Gamsbock schlägt Treudeutsch und Manneswort

Der Westdeutsche trug im Cherusker-Preis soviel Geld seiner Anhänger, daß er als Favorit ins Rennen ging. Am Start gab es zwischen allen Pferden eine Kollision, bei der Manneswort Boden verlor. Blane war vorn ab vor Gamsbock, Treudeutsch kam langsam auf die Beine. Dann verbesserte gleich Manneswort seinen Platz, der am Berg die Führung übernahm vor Gamsbock. Im Bogen schob sich Treudeutsch auf den dritten Platz […]

[…] Band kommen ließ? Was dem einen recht ist … Bekas war also gleich in Front vor Herzober, der schon im Bogen nicht mehr besonders ging, Gratianus und Hohlweg. Im Bogen begann Gratianus innen aufzurücken und kam zum allgemeinen Erstaunen an die letzte Ecke tatsächlich innen bei Bekas durch, was wir von Jockei Max Schmidt seinem Gegner gegenüber sehr entgegenkommend fanden. Wenn diese Hilfe wie boshafte Jungen behaupten wollten, auf einer Verabredung beruhte, dann war in diesem Falle eine solche gewiß nicht nötig. In der Geraden sah man nämlich Gratianus fröhlich vor seinen Gegnern einherkantern, ohne daß Rastenberger nur einmal die Arme zu bewegen brauchte. Es wird so sein, daß der Hengst zu den besten Fliegern bei uns überhaupt zählt. Hohlweg arbeitete sich, bis zum Schluß ausgeritten, noch auf den zweiten Platz, ist also im Kommen. Herzober mag zurückgegangen sein, oder er läuft wirklich nur vorn seine besten Rennen.

Der erste Sieg von Griffon

wurde im einleitenden Langobarden-Rennen Ereignis. Die beiden Stallgefährten Lösegeld und Gamin hatten vor Blausuß, Bauchen, Faland und Griffon geführt, auf den letzten Plätzen Champagner und Feuerland. In der Geraden, wo Champagner noch sehr viel Boden aufzuholen hatte, zog Blausuß in Front, der aber dem Schlußangriff des stark nach Hause gerittenen Griffon erlag. Der Mülhensche Hengst kann stehen, was nach seiner Abstammung kein Wunder ist. Die bessere Leistung vollbrachte allerdings der blendend aussehende Blausuß […]

Zwei blieben stehen — Gratianus kantert!

Der Germanen-Preis, der so viel versprochen hatte, verunglückte leider, da die Favoritin Stromwende (Eventualquote 19:10) und Agnat sowohl bei einem ungültigen als auch beim gültigen Start stehen blieben. Die Stute drehte hartnäckig nach links um und ist bestimmt schwierig. Warum machte der Starter aber nicht den Versuch wie bei einem noch größeren Startdurcheinander im folgenden Rennen, wo er das Feld in der Bewegung gegen das […]

[…] andern. In der Geraden erschien Segelflug schnell in Front. Der hübsche Fuchs, der durch sein eines weißes Hinterbein auffällt, brauchte nur in Schwung gehalten zu werden, um den brav laufenden Mixer sich in respektvoller Entfernung vom Leibe zu halten, und hatte sein Rennen redlich verdient. Der diesmal auf Warten gerittene Ehlnafeuer war nie im Bilde.

Jagdrennen nicht ohne Stürze

Im Sigambrer-Jagdrennen fielen Gangani und Landesfreund gleich am ersten Sprung. […]

Im Laufschritt von Pommern bis Bayern

Wie steht es in den deutschen Fußballgauen?

Mitten im Meisterschaftsbetrieb stehen die 16 deutschen Fußballgaue. Ueberall hat der Streit um die Punkte mit großer Heftigkeit eingesetzt, und schon nach wenigen Sonntagen sind kaum mehr als ein Dutzend Mannschaften ohne Niederlage, und ebenso viele stehen natürlich am Tabellenende, ohne bislang auch nur einen winzigen Punkt gewonnen zu haben. Wie es im Westen steht, ist dem WB-Leser ja zur Genüge bekannt, und heute wollen wir im „Laufschritt" von Pommern nach Bayern eilen.

Im deutschen Osten

Am Sonntag hat der deutsche Osten sein großes fußballsportliches Erlebnis. In Königsberg steigt erstmals in der Geschichte ein Länderspiel, und zwar ist Lettland im Horst-Wessel-Stadion unser Gegner. Kein Wunder, daß dieses Ereignis im Vordergrund steht. In der Meisterschaft wird in Ostpreußen in zwei Abteilungen gespielt. Prussia Samland Königsberg führt in der ersten Gruppe vor VfB Königsberg, dem ewigen Meister der früheren Jahre. Hindenburg Allenstein, der letzte Gaumeister, steht in der zweiten Abteilung vorn bei sieben Punkten aus vier Spielen.

Viktoria Stolp und Stettin

Auch hier geht es in zwei Abteilungen. Viktoria Stolp hat nach zwei Spielen die Führung übernommen, während in der zweiten Gruppe die Stettiner Vereine unter sich das Ende ausmachen. Augenblicklich stehen die Preußen in Front, aber Polizei und Stettiner SC haben ebenfalls noch keinen Verlustpunkt. Mit der Spielstärke ist es noch immer nicht weit her bei den pommerschen Fußballern.

Wieder die „alte" Hertha?

Der groß gestartete SC Wacker 04 hält in Brandenburg vorerst noch den vordersten Rang, aber die Mannschaft hat schon drei Verlustpunkte auf dem Konto. Alles spricht auch diesmal wieder für Hertha-BSC, denn die Leute vom Gesundbrunnen, die auf eine „Verjüngungskur" immer noch verzichten, haben ihre drei Spiele glatt gewonnen. Letzten Sonntag mußte der VfB Pankow 2:0 ins Gras beißen. Tennis-Borussia steht ganz am Ende, und mit der guten alten Viktoria 89 ist auch nicht mehr viel los.

Beuthen 09 wieder erholt

Im vergangenen Jahr hat der oftmalige oberschlesische Meister, Beuthen 09, der Elf von Vorwärts Rasensport Gleiwitz den Vortritt lassen müssen. Eine Mannschaftskrise hatte schwere Rückschläge zur Folge, die aber nun überwunden sind. In drei Spielen schoß Beuthen 09 jedenfalls zwölf Tore, und sechs Punkte sind bereits gewonnen. Interessant ist, daß die Breslauer Vereine schon kurz nach dem Start viele Verlustpunkte erhielten und ins Hintertreffen geraten sind.

Guts Muts Dresden überrascht

Eine Mannschaft, die lange Jahre im Schatten der „Großen" (lies Dresdner SC und Polizei Chemnitz) spielte, hat im Gau Sachsen die Spitze erobert: Guts Muts Dresden. Ungeschlagen steht die Elf, in der der frühere Duisburger Flick noch immer Mittelläufer spielt, an erster Stelle. Dresdner SC und VfB Leipzig folgen mit je einem Verlustspiel, während die Chemnitzer Polizisten noch mehr abgefallen sind.

Wieder 1. SV Jena?

Der letztjährige Meister des Gaues Mitte, 1. SV Jena, ist mit den Spielen noch weit zurück. Aus zwei Punkttreffen hat er allerdings vier Punkte gewonnen, während die an der Spitze stehenden Mannschaften SpVgg Erfurt und Dessau 05 schon drei Verlustpunkte auf ihrem Konto haben. Schwach geworden ist Wacker Halle, die einst so erfolgreiche Mannschaft.

Eimsbüttel meldet sich wieder

Altona 93, bisher ungeschlagen im Gau Nordmark, hat am letzten Sonntag die erste Niederlage bezogen. Viktoria Hamburg besorgte den Verlust mit 2:1 Toren. Nun steht Gaumeister Eimsbüttel doch wieder allein ungeschlagen da mit sechs Punkten aus drei Spielen. Gar nicht in Tritt kommt der HSV, der dazu noch eine Weile ohne Noack und Dörfel spielen muß, die gesperrt sind. Der Sieg über Union Altona mit 3:1 am letzten Sonntag kam wirklich überraschend.

Wer glaubt an Borussia Harburg?

Nicht die bekannten Mannschaften von Hannover 96, Eintracht Braunschweig oder Werder Bremen führen die niedersächsische Gauliga an, sondern die „harmlosen" Borussen aus Harburg. Eine Elfe, die bislang im „Oberhaus" rein gar nichts zuwege gebracht hat, steht plötzlich im Vordergrund. Es folgen Arminia Hannover und VfB Peine. Eintracht Braunschweig hat zwei, Hannover 96 und Werder Bremen […] je vier […]

EUSKIRCHENER BEOBACHTER
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Euskirchen
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Euskirchen, Wilhelmstraße 21 Fernruf 2070

Stadt-Mosaik

Lange Leitung

[…] sollte eigentlich ein Scherz sein, aber es […] doch schon mehr an groben Unfug. Da […] zum Beispiel in einem großen Werk ange[…]: „Hier ist die Störungsstelle des Fernamtes. An Ihrem Apparat muß etwas nicht in Ordnung sein". Verdutzt blickt die Telefonistin […] den vor ihr stehenden Apparat: „Selbstverständlich ist hier alles in Ordnung, wir haben nichts von einer Störung gemerkt". Aber [die] Gegenseite läßt nicht nach, sondern besteht darauf, daß der Apparat nicht richtig arbeitet. Und [schli]eßlich folgt der gute Rat, einmal die Leitung [vom] Hörer bis zum Apparat nachzumessen. Die [Telef]onistin nimmt ein Metermaß, mißt und gibt [die] Auskunft: „Die Leitung hat 1,20 Meter". [Dar]auf antwortet die angebliche Störungsstelle: „[D]ann haben Sie aber eine lange Leitung", […] und hängt ein. Wenn das in einem Fall, in […] oder drei Fällen vorkommen würde, wäre [es] ein Witz, den sich wohl jemand mit einem er[…] Bekannten erlaubt. Aber es hat sich [her]ausgestellt, daß immer mehr Firmen und auch [Priv]atpersonen in dieser Weise angerufen werden […] zwar in vielen Fällen auch mitten in der [Nach]t. Das ist denn doch kein Scherz mehr, sondern das ist grober Unfug, und man muß nur [wün]schen, daß diese seltsamen Spaßmacher gefaßt [wer]den. Aber auf jeden Fall geben wir jedem […] guten Rat, bei einem derartigen Anruf seine [Leit]ung nicht zu messen, sondern den Hörer ein[fach] wieder aufzulegen.

Herbst-Konzert im Sängerkreis e. V.

[F]ür das am 17. November stattfindende Herbst[kon]zert des MGV Sängerkreis e. V. wurde, wie [un]s mitgeteilt, der Tenorist Wilh. Leiseifer [verp]flichtet. In einer Besprechung des Stiftungs[fest]es des MGV Sängerbund Köln-Niederthal über […] 49. Stiftungsfest lesen wir u. a.: Als Solist [des] Abends war der bekannte Tenor Wilh. Leiseifer gewonnen, der mit seinen erstaunlichen [Mi]tteln den Saal zu wahren Begeisterungsstürmen hinriß. Wirklich innerlich gestaltet und [vo]r von großem einheitlichen Ausdruck war die [Ari]e: „Freunde vernehmet die Geschichte" aus „[Der] Postillon von Lonjumeau von Adam. Hier [mo]chte Leiseifer anscheinend mühelos die erstaunliche Höhe des D, das berühmte hohe C noch [über]treffend. Dem großen Beifall konnte er sich [nur] durch eine Zugabe entziehen. — Man kann [sich] das große Interesse, das auch in hiesigen [Sän]gerkreisen der musikalischen und Sängerwelt [he]rrscht und mit welchem man dem Auftreten [des] Sängers hierselbst am 17. November entgegensieht, begreifen.

Keine Wartezeit für Arbeitsdienstpaßinhaber.

[…]

Volkstum und Heimat im Volksbildungswerk

Auch der ärmste Volksgenosse soll teilhaben an unseren kulturellen Schätzen

In Kürze wird das Deutsche Volksbildungswerk seine Arbeiten wieder aufnehmen. Auf die Bedeutung dieser nationalsozialistischen Schöpfung für alle Volksgenossen noch einmal hinzuweisen, ist der Zweck der nachstehenden Ausführungen.

Die Aufgabe, wesentlich an der Formung und Bildung des neuen deutschen Menschen mitzuwirken, ist dem Deutschen Volksbildungswerk als einer Schöpfung nationalsozialistischen Aufbauwillens angewiesen. Es hat daher seinen Arbeitsplatz da, wo das Fundament zum stolzen Bau der Volkwerdung gelegt wird, der im Geistigen gelegt wird, der im Geistigen gegründet und verankert sein muß, wenn er Zeiten und Stürme überdauern soll, wenn nicht aufs neue später wieder die furchtbaren Abgründe innerer Zerrissenheit sich auftun sollen, die nunmehr des Führers gewaltige Größe überbrückt und bis auf geringe Reste beseitigt hat. So liegt es im Wesen des Nationalsozialismus, daß er auch da einen gerechten Ausgleich schafft, wo es um die geistigen und kulturellen Güter geht.

Dem materiell ärmsten und wirtschaftlich bedrängtesten Volksgenossen wird in Zukunft die Möglichkeit gegeben sein, falls er guten Willens ist, teilzuhaben an jenem überreichen Hort, der bisheran nur einer Schicht von zufällig durch das Schicksal Begünstigten zugute kam.

Denn alles das, was deutscher Geist seit jeher ersann, schuf, formte, aufspeicherte, was die Volksseele in Jahrhunderten gebar und zu köstlichem Besitz reifen ließ, ist Gesamtgut und soll demnach auch allen dienen. Schon im bloßen Wissen um dieses Gesamtgut, um dieses unermeßliche Eigen steckt eines der stärksten Klammern, von denen die blutmäßig gewordene Nation als unlöslich verbundene Zeugungsgemeinschaft durch alle Zwischenfälle hindurch zusammengehalten wird. Zwischen diesem Blut und diesem Geistesgut besteht ein inniges Verhältnis, eine Verwandtschaft, eine Kindschaft gar, aufblühend aus der Bindung von deutschem Blut und deutschem Boden. Der deutsche Boden war der deutschen Seele, der großen deutschen Meister herrliche Werkstatt, über die sich die grünen Bäume und der blaue Himmel spannen vom Nordmeer bis zu den Alpen, von der Maas bis ins weite Ostland hinein. Das deutsche Blut vermählte sich mit dieser heiligen Erde, und so war der Keimgrund geweiht für fruchtbares Wachstum, war der geheimnisvolle Zauberbrunnen geschaffen, aus dem göttliche Allmacht immerfort Leben steigen und Früchte reifen ließ, die deutschen Menschen mit Erkenntnis, Wissen und Kunst zu beglücken.

Jeder soll fürderhin um diesen nationalen Geistesschatz wissen und soll ihn zu eigen erhalten. Das Deutsche Volksbildungswerk gibt jedem den Schlüssel zur Schatzkammer der Nation in die Hand. Wer ihn annimmt, wird damit ein Treuhänder des Volkes. Er übernimmt Verpflichtung und Verantwortung. Er soll nicht nur Besitzender, sondern auch Wächter und Hüter sein und das Uebernommene weiterreichen seinen Brüdern und Kindern. Je weiter er sich vorwagt in die unendlichen Räume der Schatzkammer deutschen Geistes, desto größer wird sein Besitz, größer auch seine Pflicht, sollte größer werden sein Glaube an die Nation!

Früher wurden fälschlich ein wenig angeklebtes Wissen, ein bißchen äußerliche Dressur als Bildung angesehen, und Bügelfalte und Stehkragen gaben Maßstab und Richtschnur.

Daß der Bauer, der Arbeiter, der Handwerker auch Bildung haben können, schien schier unfaßbar; wiewohl doch zu allen Zeiten recht oft der körperlich schwer Schaffende von Herzen und nach echtem Wert der Bessere und innerlich wahrhaft Gebildete war, weil er seine Seele gedeckt hatte in unmittelbarer Berührung mit dem Urgrund der Nation, mit Volkstum und Heimat.

Wohin es führt, wenn die Bande zur Heimaterde gelöst, wenn die Menschen aus dem Wurzelboden des Volkstums, in das sie geboren, herausgehoben werden, darüber hat Deutschland im Zeitalter des Marxismus einen furchtbaren Anschauungsunterricht erhalten. Dieses Zeitalter ist zugleich das Zeitalter der Mietskaserne, das sagt alles. Der Nationalsozialismus hat den Marxismus vernichtet, er hat in richtiger Folge auch der Mietskaserne den Tod angesagt. Nicht nur dem steinernen riesigen Bau als solchem, sondern auch der Mietskaserne als Seelengefängnis, als Totenhaus von Heimatgefühl und Volksverbundenheit. Der Nationalsozialismus wird die klagende, jammernde deutsche Seele aus ihrer trostlosen Verbannung und Verlassenheit in der Steinwüste der Städte erlösen.

Er bessert nicht nur die wissenschaftlichen Verhältnisse der arbeitenden Volksgenossen, holt sie nicht nur hinaus ins Freie zum fröhlichen Siedeln im Grünen, gibt ihren Kindern nicht nur Blumen und Bäume und Feld und Wiese und Wald und Tiere zurück, sondern er läutert die Herzen und läutet in sie hinein wieder die Klänge von Heimat und Volksgemeinschaft.

Im Deutschen Volksbildungswerk befaßt man sich mit dieser so überaus wichtigen Aufgabe. Da sammeln sich nach des Tages Mühe und Last die Volksgenossen und lassen sich erzählen von der Entstehung, Entwicklung und Schönheit der heimatlichen Landschaft. Da wird der Sinn für die Erhaltung und Pflege der Natur- und Kunstdenkmäler geweckt und geschärft, indem ihr tiefer Gehalt und ihre Bedeutung erschlossen werden. Mancher Abend gilt dem Heimatmenschen selbst, seiner Familie und Sippe, der Volkssprache, den Sitten und Bräuchen, der Arbeit in Haus und Hof, in Werkstatt und Fabrik. Das ganze Jahr mit seiner abwechslungsreichen Kette von Volksfesten wird gedeutet, die meist zurückgehen in die graue Vorzeit, da unsere Ahnen noch unverdorben und nicht angekränkelt von artfremden Wesen auf freier Scholle saßen und ein jeder erdverbunden und rassestolz die angestammte Scholle baute. Das Lied der Heimat klingt wieder auf und weckt in den Versprengten von selbst die Sehnsucht nach der Väterheimat im Dorf da draußen.

Draußen im Dorf setzt das Volksbildungswerk erst recht mit seiner Arbeit an. Hier ist es freilich mit Vorträgen allein nicht getan, denn hier lebt ja noch echtes Volkstum, und hier blüht ungebrochen alles, was die Heimat an ideellen Werten umschließt. Hier wird darum das Leben eingefangen und im Dorfgemeinschaftabend gestaltet, so wie es da draußen noch rankt und wie die Freude das Lachen und das Leid die Tränen bringt. Im fröhlichen Spiel und Tanz, bei Sage und Märchen, bei Schwank und Rätsel, bei Sprüchen und Liedern geht die Dämmerstunde dahin. Die völkischen Feste sind ja ganz eingesponnen in altüberlieferte Bräuche, hier wird geweckt, was an Gutem schon vergessen worden war, seit die Maschine das Leben seelenlos zu machen drohte, und manches Wertvolle, das anderswo gepflegt, hierorts aber noch unbekannt war, wird sorgsam dem alten Heimatgut beigefügt.

So wächst die Freude, und Freude gibt Kraft für den Alltag und Liebe zu Volk und Heimat, die selber den Freudenborn bilden und darum auch festhalten, was zu ihnen gehört.

Der Sohn des Dorfes soll sich fürder nicht in die Stadt verlieren, die heimische Scholle soll ihn behalten, ihr soll er in Treue dienen und damit seine Seele gesund erhalten und vor dem Gift der Zersetzung behüten. Das deutsche Mädchen desgleichen wird wieder froh aufblühen und im Dorf Maienkönigin sein und den Erntekranz sich ins blonde Haar winden und stolz in Küche und Stall lieber dem Bauernhaushalt dienen, als irgendwo in der Großstadt einer „gnädigen Frau" die Laune jeden Morgen und Abend von den Augen ablesen. Volkstum und Heimat werden die Dorfgemeinschaft umschlingen wie einst in der Vorzeit.

Volkstum und Heimat sollen Stadt und Land binden, sollen Gegensätze überbrücken, sollen mit ihrer Weisheit und ihren Schätzen beitragen, daß wir glückhaft den Marsch beenden nach jenem weiten, lockenden Ziel, wo wir Deutschen uns insgesamt und als wahre Nation im Geiste des Führers finden werden. Diesem Ziele strebt das Deutsche Volksbildungswerk bewußt und planmäßig zu, und es tut gut daran, vor allem die zwei wichtigen Pfeiler zu stützen und zu stärken, die als Volkstum und Heimat die nationalsozialistische Nation mit zu tragen berufen und bestimmt sind.

Werbeveranstaltung des Arbeitsdank

am Sonntag den 13. Oktober 1935 im Concordiasaale

Arbeitsdienst ist Ehrendienst deutscher Jugend, Arbeitsdank sein tätiger Widerhall. Unter diesem Leitmotiv hält der Arbeitsdank am kommenden Sonntag einen großen Werbeabend im Concordiasaal ab. Alle deutsche Volksgenossen sollen dann mit den Männern vereinigt sein, die die Hochschule der Arbeit, den Arbeitsdienst, durchlaufen haben. Wir wollen dann zeigen, daß wir mit den Männern des Arbeitsdienstes Hand in Hand gehen.

Deutsche Eltern! Auch euer Sohn oder eure Tochter dient dereinst im Arbeitsdienst. Unterrichte du dich daher schon heute über die Zielsetzung des Arbeitsdienstes und des Arbeitsdank.

Deutscher Arbeiter! Sei am Sonntag zur Stelle, wenn dich die Männer des Arbeitsdienstes aufrufen. Gerade der Arbeitsdienst hat den Begriff „Arbeiter" wieder zu einem heiligen Begriff erhoben. Jeder deutsche Volksgenosse erlernt im Arbeitsdienst den Begriff „Arbeit adelt". Ob Hand- oder Kopfarbeiter, alle erlernen im Arbeitsdienst den neuen Arbeitsethos, daß alle Arbeit zunächst einmal unserem Volke zu dienen hat. Im Arbeitsdienst sind alle gleich, jeder hat dieselbe Kleidung, jeder dasselbe Essen. Ist er dadurch nicht die wahre Hochschule der Arbeit?

Betriebsführer! Auch dich rufen wir. In ein paar Jahren wirst du in deinem Betrieb nur noch Männer haben, die in unseren Reihen dienten. Gerade du wirst den Wert des Arbeitsdienstes erkennen lernen, denn er schafft dir Arbeitskräfte, auf die du dich zu jeder Zeit verlassen kannst. Wer im Arbeitsdienst lernte, daß alle Arbeit zunächst einmal dem Volke zu dienen hat, wird in deinem Betrieb bestimmt seinen Mann stellen.

Deutsche Jugend! Ihr alle werdet dereinst in den Reihen des Arbeitsdienstes und des Arbeitsdank marschieren. Wollt ihr daher nicht schon jetzt zur Stelle sein, wenn euch die Männer rufen, die mitgeholfen haben, den Arbeitsdienst, die Schule der Nation, aufzubauen? Ihr werdet nach Jahren, wenn ihr im Arbeitsdienst für Deutschland arbeitet, euch noch gerne daran erinnern, daß ihr mit denen zusammengestanden habt, die in unserem Volke für den Arbeitsdienstgedanken in jeder Hinsicht gekämpft haben.

Männer der SA, SS und HJ! Der Arbeitsdienst marschiert heute mit euch in einer Front. Für die Ziele, wofür ihr kämpft, kämpft auch der Arbeitsdienst. Er will genau, wie ihr, ein einiges freies Deutschland. Kommt daher auch ihr, wenn euch die Männer im erdbraunen Friedensheer unseres Führers rufen.

Wir alle wollen am Sonntag in echter Volksgemeinschaft zusammenstehen. Wir alle kämpfen und arbeiten für eins, für unser Deutschland. Die Bande, die uns alle verbinden, wollen wir am Sonntag fester schmieden. Dann denkt daran, daß ihr hunderten jungen Volksgenossen aus dem Kreise Euskirchen am Sonntag euren Dank für die uneigennützig für Deutschland geleistete Arbeit abzustatten habt. Die größte Selbsthilfeorganisation in Deutschland ruft euch, darum kommt.

Arbeitsdank
Mitgliedschaft 206 — Euskirchen
i. d. Bezirksstelle Köln-Aachen.

Heizen sauber und bequem!

Der Herbst ist ins Land gezogen und die Hausfrau muß wieder ans Heizen denken. Gerade in der Uebergangszeit, wo man die Kachelöfen noch nicht benutzen will oder die Zentralheizung noch nicht in Betrieb ist, bewährt sich aufs beste die Gasheizung. Sie zeichnet sich durch leichte Handhabung und größte Sauberkeit aus, daneben bietet sie besondere hygienische Vorteile, da sie zugleich einen natürlichen Luftwechsel bewirkt. Die Wärmezufuhr läßt sich beliebig einstellen, bei manchen Geräten sogar durch selbsttätige Temperaturregler. Eine Sicherheitsvorrichtung sorgt dafür, daß unverbranntes Gas keinesfalls ausströmen kann.

Für jeden möglichen Zweck stehen geeignete Geräte zur Verfügung. Für Schlaf- und Kinderzimmer, auch für Garagen wählt man gern Gasheizer, die mit Abzugsrohr und Verbrennungskammer ein von dem Aufstellungsraum völlig abgeschlossenes System darstellen. Will man den nur leicht angeheizten Ofen ergänzen, dann genügt ein Gasöfchen vollkommen. Für das Badezimmer kommt ein Wand-Heizgerät in Frage. Nicht nur in Wohnräumen, auch in Büros, Läden, Schulen, Turnhallen und Kirchen läßt sich die Gasheizung mit Vorteil anwenden. Der Gasverbrauch ist mäßig, natürlich richtet er sich danach, ob ein Raum den ganzen Tag über oder nur vorübergehend beheizt wird. In ersterem Falle wurde er für eine Heizperiode (September bis Mai) je Kubikmeter Luftraum auf 18 bis 25 Kubikmeter berechnet, im letzteren auf 10 bis 15 Kubikmeter.

Daraus ergibt sich, daß auch die Kosten erschwinglich sind, zumal die Gaswerke sich bemühen, durch Einführung billiger Heiztarife die Anwendung der Gasheizung überall zu verbreiten. Berücksichtigt man überdies ihre zahlreichen erheblichen Vorteile, so muß man ihre Rentabilität im Vergleich mit anderen Brennstoffen bejahen. Vor Aufstellung eines Gasheizers wende man sich an den Fachmann, der gern bereit ist, den Verbraucher bei der Auswahl des Geräts sachgemäß zu beraten. Gaswerke und Gasgemeinschaften gewähren langfristige Teilzahlungskredite, welche die Anschaffung wesentlich erleichtern. Und schließlich nützt der Volksgenosse, der mit Gas heizt, nicht etwa nur sich selbst, sondern auch der Allgemeinheit, denn er hilft Arbeit schaffen.

Ortsbauernschaft Euskirchen

Betrifft WHW 1935/36.

Freitag und Samstag werden die von mir ausgegebenen Formulare (A) wieder eingesammelt. Dieselben sind ausgefüllt und mit der Unterschrift versehen bereitzuhalten. Ich erwarte, daß sämtliche Formulare bis spätestens Samstag in meinem Besitz sind.

Trotz der schlimmen Dürre und der dadurch bedingten schlechten Ernte in unserer Ortsbauernschaft erwarte ich, daß genau so, wie in den vergangenen Jahren, das Spendesoll voll geleistet wird.

Der Ortsbauernführer.

Der Gymnicher Ritt

Romantische Erzählung von Prof. Dr. Wilh. Schneider-Clauß

[…]

Die löschte ein Knecht mit schneller Hülfe, sobald Bernhard auf des Glutraumes Schwelle erschien; aber sogleich schrie ein Schreckensruf in die rote Nacht, ein dritter, übergewaltiger: Da der Bursch sich noch bückte, krachte und brach es hinter Bernhards Fersen polternd zu Boden; die flackernden Pfosten der Stalltüre stürzten in Flammen.

Stadtarchiv Euskirchen

05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1935 Faktor 20 Sa.

Die alten Soldaten.

Zur Kameradschaftsfahrt.

Personenstandsnachrichten

Reinigt und beizt das Saatgut

Mitteilungen der Kreisabteilung II Euskirchen

Aus dem Kreise

Eine kurze Nachlese.

Die Feier in Dürscheven.

Das Erntedankfest in Enzen.

Zülpich und Umgebung

Eröffnung des Winterhilfswerks

18. Oktober erster Eintopfsonntag.

Personenstandsaufnahme 1935.

Euskirchener Sport-Beobachter

Die Aussichten der einzelnen Mannschaften

Handball.

Aus der Bewegung

Versammlungen in Lisiar.

Mitglieder-Pflichtversammlung der NSDAP.

Versammlung in Großbüllesheim.

Weiterbeobachtung in Euskirchen

Tag des deutschen Weines

Etwas vom Oktober – Feuchtfröhliche Uhr-Erinnerung

Rechtsanwalt

Dr. Fritz Cremer
Rechtsanwalt

Wegen Räumung

Axer's Zwieback

Frische Seefische

Wilhelm Altmeyer

frische Seefische

Marinaden u. Räucherwaren

Euskirchener Fischhalle

frischen Seefischen

P. Tüttenberg

Hauptschriftleiter: Für Redaktion: ... für den Anzeigenteil: Joseph Schnittg...

Tabakjahr 1935:

Ueber 600 000 Zentner wurden geerntet

Schlechte Witterung hemmte das Wachstum – Ein Drittel des deutschen Bedarfs an Rohtabak selbst gezogen

* Berlin, 10. Oktober.

Nach den Ernteschätzungen der deutschen Tabakpflanzer-Fachschaften wird die Tabakernte 1935 in der Menge etwa um 13–15 Prozent unter der Ernte des vergangenen Jahres zurückbleiben. In der Güte ist in der Rheinprovinz und in Mitteldeutschland durchschnittlich mit einer mittleren bis guten Qualität, in der Kurmark, in Pommern und in Ostpreußen mit der ähnlich hohen Qualität des Vorjahres zu rechnen. Insgesamt werden voraussichtlich in diesem Jahre rund 600 000 Zentner Rohtabak geerntet werden gegenüber rund 700 000 Zentner im Jahre 1934. Davon entfallen u. a. auf:

Anbaugeb.: i. Ztr.	Grumpen	Sandbl.	Hauptgut	Zus.
Baden	45 000	50 000	200 000	320 000
Pfalz-Saar	15 000	35 000	85 000	138 000
Franken	1 000	3 000	8 000	13 000
Hessen	1 200	2 300	14 000	17 500
Württemberg	660	1 700	10 000	12 960
Mitteldeutschl.	500	3 000	12 800	16 300
Kurmark	3 000	2 500	40 000	45 500
Pommern	1 000	700	15 300	17 000
Rheinland	100	305	1 300	1 940
Ostpreußen	1 000	4 000	15 000	21 000
				Ztr. 603 200

Nach diesen Vorschätzungen zeigt die diesjährige Tabakernte einen Minderertrag, obwohl die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahre um etwa 500 Hektar auf fast 13 000 Hektar vergrößert wurde. Der Minderertrag ist auf die schlechte Witterung dieses Jahres zurückzuführen. Die Tabakpflanze braucht Wärme und Feuchtigkeit, um zu gedeihen. In Süddeutschland hatten die Pflanzen aber bis Mitte August unter Regenmangel, viel zu heißem Wetter und zu trockenen Winden zu leiden. ...

... Blätter heranwachsen und reifen, d. h. nicht auf einmal, sondern in mehreren Teilernten. Zuerst werden die unteren Blätter, die „Sandblätter", nach einigen Wochen die mittleren Blätter, das „Mittelgut", danach die oberen Blätter, das „Hauptgut oder Obergut", abgenommen. Triebe — sogenannte „Geize" — und nachwachsende Blätter — „Nachtabak" — sollen nicht verwendet werden. Nach der Abnahme dürfen die Blätter nicht auf dem Felde oder im Trockenschuppen liegen bleiben, sondern müssen sofort richtig aufgehängt und einer guten Durchlüftung ausgesetzt werden. Die Einhaltung dieser Vorschriften macht zwar einige Mehrarbeit, ist aber zur Verbesserung der Güte des Rohtabaks und seiner vermehrten Verwendung in der deutschen Tabakindustrie notwendig. Angesichts der in einigen Anbaugebieten voraussichtlich erheblichen Mindererträge von etwa 30–40 Prozent gegenüber dem Vorjahre, wird in diesem Jahre das Abernten des sogenannten Nachtabaks wahrscheinlich ausnahmsweise für bestimmte Trockengebiete mit Sandböden erlaubt werden.

Insgesamt konnte durch zielbewußten Tabakanbau in den letzten Jahren der Durchschnittsertrag des Hektars und der Durchschnittserlös des Doppelzentners Tabak gegenüber früheren Jahren erheblich gebessert werden. Von 2238 Kilogramm je Hektar im Jahre 1931 stieg der Durchschnittsertrag auf 2844 Kilogramm im Jahre 1934 und gleichzeitig der Durchschnittserlös je Doppelzentner von 96 Mark auf 130 Mark.

Die deutsche Tabakversorgung

Gütesteigerung des Ziel

40. Leichlinger Obstmarkt

vom 12. bis 14. Oktober 1935

... zusammenfallenden Obstmarkt in Bergisch-Neukirchen ausfallen zu lassen.

Der Leichlinger Obstmarkt wird in diesem Jahre eine überaus reiche Beschickung erfahren. Sortenauswahl, Qualitäten und Verpackung werden alljährlich besser. Auch in diesem Jahre werden wieder mehrere tausend Zentner Aepfel und Birnen, Wirtschafts- und Tafelobst, in die Großstädte des Westens wandern, wo sich das Leichlinger Obst großer Beliebtheit erfreut.

Die Veranstalter erhoffen auch in diesem Jahre wieder starken Fremdenzustrom. Schon am Samstag wird die Reichsbahndirektion Wuppertal einen Verwaltungssonderzug nach Leichlingen fahren. Von Viersen, M. Gladbach, Düsseldorf, Velbert, Wuppertal, Remscheid und Solingen werden außerdem Autobusgesellschaften erwartet. Samstag abend wird der Verkehrsverein aus dem Anlaß auf dem Adolf-Hitler-Platz ein Platzkonzert veranstalten, die Anlagen werden mit ungezählten Lampions erleuchtet, und ein Höhenfeuerwerk wird hier den Abschluß bilden.

Auch Leichlingens Baumschulenbesitzer werden in einer schönen Ausstellung ihre Erzeugnisse dem Besucher zeigen. Hier wird erstklassiges Material an Obstbäumen jeglicher Art zum Verkauf gestellt. Die Gärtner beraten die Interessenten auch in der oft recht schwierigen Sortenwahl.

Daß das Leichlinger Obstkraut, vom 1-Pfund- bis zum 10-Pfund-Eimer nicht fehlt, ist eine Selbstverständlichkeit ...

Der Marktbeobachter

vom 9. Oktober

Hamburger Warenmarkt

Preisbericht der Kölner Warenbörse

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburger Zuckerterminnotierungen

Amtliche Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse

Liverpooler Baumwollterminnotierungen

Duisburger Frachtenmarkt

Werbung schafft Arbeit!

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung

Mittwoch, den 30. Oktober 1935, vormittags 11½ Uhr in Augsburg „Hotel Drei Mohren".

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A. G.

Das Reich pflanzt 800 000 neue Obstbäume

Vergrößerung des Obstertrages soll ermöglicht werden

Berlin, 10. Oktober.

Zur Förderung einer wirklichen

Tabakkultur

gehört das volle Verständnis des Rauchers für besondere Leistungen.

Deshalb übersenden wir an alle Interessenten ein Büchlein, in dem die Grundlagen der Tabakbehandlung beschrieben werden.

Wir bitten, diesen Abschnitt ausgefüllt als Drucksache einzusenden. (Porto 3 Pfg.)

An die Firma H.F.& Ph.F. Reemtsma, Altona-Bahrenfeld Postfach 21

Senden Sie mir kostenlos und portofrei ein Exemplar der ausführlichen Darstellung des Fermentationsprozesses.

Name ....

Wohnort ....

....

Straße ....

Ein wichtiges Werk für alle Mitglieder der DAF.

Leipzig, das Nürnberg der Deutschen Arbeitsfront

Ein Bericht in Bildern und Reden über die Reichstagung der DAF. in Leipzig

Herausgegeben von Hans Biallas und Gerhard Starcke mit einem Vorwort von Claus Selzner

Zu beziehen durch die Buch- und Zeitschriftenabteilung des Westdeutschen Beobachters GmbH. Köln-Deutz, Deutz-Kalker Straße 30, und durch deren Zweigstellen

dein SEKT sei deinhard
DEINHARD KABINETT
vollendet in Geschmack und Bekömmlichkeit

Stuttgart
Der Stadtgarten-Wirtschaftsbetrieb
Gebäude Kanzleistraße 58, mit Sälen, Wirtschaftsgarten und vorhandener Einrichtung, ist wegen Ablebens des seitherigen Pächters auf 1. November 1935
neu zu vergeben
Mit dem Betrieb ist bisher ein Sommer-Varieté verbunden. Der Wirtschaftsbetrieb ist mustergültig zu führen. Gutberufene, tüchtige Fachleute, die sich zutrauen, einen derart großen Betrieb erfolgreich zu führen und über die erforderlichen Geldmittel verfügen, wollen bis 20. Oktober 1935 ihre Bewerbung bei der Stadtgarten G. m. b. H. Stuttgart, Kronenstraße 2, einreichen.
Die Angebote sind schriftlich zu machen und müssen Angaben enthalten:
1. Ueber die persönlichen, Familien- und Vermögensverhältnisse des Bewerbers, mit Nachweis der arischen Abstammung und behördlichem Leumundszeugnis;
2. über die seitherige berufliche Betätigung, die mit Zeugnissen belegt werden soll.
Ueber die Pachtbedingungen erteilt die Stadtgarten G. m. b. H. Stuttgart, Kronenstraße 2, nähere Auskunft. Persönliche Vorstellung nur auf besondere Einladung.
Unter Umständen wird von der Verpachtung abgesehen und der Betrieb durch die Stadtgarten G. m. b. H. selbst mit Hilfe eines tüchtigen Geschäftsführers geführt werden. Es werden deshalb auch Bewerbungen solcher Fachleute entgegengenommen, die alle für die Führung des Betriebes als Geschäftsführer erforderlichen Voraussetzungen erfüllen. Auch ihren Bewerbungen sind die obengenannten Nachweise anzuschließen.

Ihr bester Kunde
ist der Zeitungsleser. Der kluge Geschäftsmann bevorzugt daher für Ankündigungen stets den Westdeutschen Beobachter

Das Geheimnis dieser Frau - ist seine Fähigkeit, den Stoffwechsel zu fördern und die Schlacken, die den Körper belasten, hinwegzuräumen. Auf diese Weise schlank werden ist gesund und natürlich und darum ist Dr. Richters Frühstückskräutertee so beliebt und in vielen Ländern anerkannt und bevorzugt. Auch als „Dius"-Tabletten erhältlich. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien nur den echten Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee

Stadtarchiv Euskirchen